

05.06.2022

Pastor Sebastian Gräbe

Liebe Gemeinde,

nach zwei Jahren Coronapause feiern wir endlich wieder einen großen Pfingstgottesdienst mit unserer Tochtergemeinde der Chin Mission Church. Endlich dürfen wir auch wieder erleben, was Pfingsten meint: Im Geist sind wir so verbunden, dass Sprache, Ethnie, Gender oder sozialer Status keine Bedeutung für uns haben. Der Geist macht alles neu. Die Chin Gemeinde wird im Anschluss an unseren gemeinsamen Gottesdienst noch ein Tauf-Fest feiern. Welche Freude, wenn Menschen ihr Leben in Jesu Hände legen!

Nicht alles, aber etwas neu: Ab nächsten Sonntag werden wir unsere Gottesdienste um 11 Uhr starten. Wir haben als Vorstand den Eindruck gewonnen, dass die Uhrzeit inzwischen besser zu den Lebensverhältnissen der Menschen passt. Die Zeiten wandeln sich – der Geist treibt uns an, dass wir uns mitbewegen und weiterhin zu den Menschen gehen. Eine neue Gottesdienstzeit scheint uns ein wichtiger Schritt auf die Menschen zu. Vor dem Gottesdienst wird es außerdem bereits Kaffee geben. So startet der Sonntag hoffentlich mit geistreichen Gesprächen und einem guten Kaffee.

Im Geist verbunden sind wir auch mit euch. In jedem Abendmahl wird es so verkündet: Wir feiern nicht für uns allein, sondern sind im Geist mit all jenen verbunden, die zu alt, zu krank, zu schwach sind, um in unserer Mitte zu sein. Ich danke euch für eure Gebete für die Gemeinde. Sie tragen uns. Und wir hören nicht auf für euch zu beten.

Ich wünsche euch gesegnete Pfingsten.

Pastor Sebastian Gräbe

## Pfingsten – alles neu – alles charismatisch

Pfingsten – alles neu – alles charismatisch. Die Bibel hat es jedenfalls so erzählt: Menschen bekehren sich. Sie werden vom Heiligen Geist erfüllt. Loben und Preisen Gott. Da reden einige in fremden Sprachen

und Zunge. Sie predigen. Das Reich Gottes breitet sich aus. Später hat man solche Ereignisse „Erweckung“ genannt. Erweckung: Gibt es das heute noch? Es sieht in unseren Gemeinden nicht danach aus. Dabei hätten wir es nötig! Erweckung – hängt das vielleicht auch mit der Gemeinde selbst zusammen? Manchmal bekommt man ja den Eindruck. Gemeinden wachsen, wenn sie besonders musikalisch, charismatisch oder konservativ sind. Braucht es besondere Gemeinden?!? Muss alles charismatisch werden?

Die Gemeinde in Korinth hielt sich für eine charismatische Gemeinde. Sie feierte laute und lebendige Gottesdienste. Es gab Zungenrede und freies Gebet. Ihre Mitglieder studierten nicht nur die Bibel, sie suchten besonderer Erkenntnis. Der Heilige Geist war ganz wichtig. Auf den ersten Blick eine geistliche – eine fromme Gemeinde. Auf den zweiten Blick sieht sie anders aus: Es gab sehr viel Streit in Korinth. Es herrschten Leitungskonflikte. Einige wollten nur Apollos folgen, andere nur auf Paulus hören, wieder andere hielten sich an Petrus: Klassische Machtspiele. Beim Abendmahl protzten die Reichen mit ihrem Geld. Sie brauchten nicht arbeiten. Sie feierten unter sich fraßen sich voll. Den einfachen Arbeitern ließ man die Essensreste zukommen. Egoismus und Vorurteile – auch das kennen wir bestimmt. Und was die Geistesgaben betraf: Dort prahlten alle, die in Zungen reden konnten und prophetische Einsichten hatten. Überhaupt schienen in Korinth eher die Starken den Ton anzugeben. Es drehte sich viel um Ansehen, Macht und Prestige. Auf den zweiten Blick war Korinth also doch eine ziemlich normale Gemeinde. Außergewöhnlich war sie eher in ihrem Konfliktpotenzial. Charismatisch – das meint mehr als Lobpreis und freies Gebet.

Paulus schreibt an die Korinther, um ihnen zu erklären, was es wirklich bedeutet aus dem Geist zu leben: Alles Neu – alles charismatisch! Ich lese aus dem Ersten Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Korinth, aus Kapitel 2 die Verse 12-16 (Eigene Übersetzung):

*Wir aber haben nicht den Geist der Welt empfangen, sondern den Geist Gottes. So können wir erkennen, was Gott uns geschenkt hat. Wenn wir darüber sprechen, dann tun wir das nicht mit Worten, wie die menschliche Weisheit sie lehrt, sondern mit Worten wie der Geist sie lehrt. Wir erklären ja geistliche Inhalte für geisterfüllte Menschen. Der natürliche Mensch versteht nicht, was vom Geist Gottes kommt. Es ist für ihn eine Dummheit. Er kann es nicht verstehen. Denn es kann nur mit Hilfe des Geistes beurteilt werden. Der geisterfüllte Mensch urteilt über alles. Ihn selbst aber kann niemand beurteilen. Denn wer begreift den Geist des Herrn? Wer kann ihn belehren? Wir aber haben den Geist Christi.*

## **1. Pfingsten wurde alles neu**

Der erste Punkt ist einfach: Alle Christen haben den Geist Gottes empfangen. Deswegen feiern wir Pfingsten. Dieser kurze Satz drückt eine wichtige geistliche Wirklichkeit aus: Alle Christen haben den Heiligen Geist - ausnahmslos! An anderer Stelle im Korintherbrief schreibt Paulus: „Keiner kann bekennen: »Jesus ist der Herr!«, wenn er nicht den Heiligen Geist hat.“ (1 Kor 12,3). Wir können es noch einfacher sagen: Keine Christen und kein Glauben, ohne Heiligen Geist. Wir können diesen Geist nicht verlieren. Wir können auch nicht besonders viel oder wenig vom Heiligen besitzen. Gerade diese Vorstellungen uns mit dem Heiligen Geist anfüllen zu müssen, ihn durch Lieder und Gebete einzuladen oder ihn eben verlieren zu können, ist esoterisch – spiritualistisch – aber nicht christlich. Der Heilige Geist wohnt in uns allen. Wenn wir einmal vom Heiligen Geist erfüllt sind, sind wir neue Menschen. Wir sind dann geistliche Menschen – Pneumatiker heißen sie auf Griechisch. Paulus weist auf diese neue Wirklichkeit immer wieder hin. Er schreibt in anderen Briefen: Wir sind eine neue Kreatur (2Kor 5,17). Wir sind mit Christus

auferstanden. Das Alte ist vergangen. Neues ist entstanden (Röm 6, 1-13). Deswegen sollen wir Christus wie ein neues Gewand anziehen (Eph 4, 24; Kol 3, 8-15). Wir sind durch die Geistestaufe neu geboren und ein neuer Mensch geworden. Wir sehen zwar noch aus, wie alle anderen Menschen. Wir müssen noch Essen und Trinken. Wir brauchen noch Schlaf. Wir atmen noch Luft. Aber doch sind wir durch die Geistgetaufte ganz anders. Wir sind in unserem Wesen verschieden. Denn alle Geistgetauften sind in Christus erlöst und eine neue Kreatur (Röm 5, 6-11; 6, 1-13). Sie sind jetzt geistliche Menschen. Genau das feiert ihr als Chin Mission Church im Anschluss an unseren Gottesdienst: Ihr werdet junge Menschen taufen. Und die Taufe meint genau das: Sie sind wiedergeboren aus dem Geist – der Sünde gestorben – uns als neue Kreatur mit Christus auferstanden.

Wir alle, die an Jesus Christus glauben sind mit dem Heiligen Geist erfüllt. Er macht uns zu neuen, zu geistlichen Menschen. Erweckung beginnt, wenn dieser neue Mensch in uns erwacht.

## **2. Charismen sind unverdiente Gnade**

Neues Leben aus dem Geist. Das hört sich wichtig an. Und vielleicht frage ihr euch: Wie geht das? Und wie mache ich das ernsthaft und richtig? Was muss ich tun? Das war in Korinth auch so. Die Korinther wollten unbedingt besonders gute Christen sein. Liebe Täuflinge, vielleicht geht es euch auch so, dass ihr nach der Taufe denkt: Jetzt muss ich besonders aus dem Geist leben. Und wir als Gemeinde: Vielleicht setzen wir da auch junge Menschen etwas unter Druck?

Paulus hat auch hier eine wichtige Botschaft: Der Heilige Geist, seine Erkenntnis, die Geistesgaben – das alles kommt von Gott. Es sind Geschenke, Gnadengaben oder im Griechischen: Charismen.

Belohnungen bekommen wir, weil wir etwas besonders gut gemacht haben. Gnadengaben oder Charismen bekommen wir ohne, dass wir es verdient haben. Es ist unmöglich sich Gnadengaben zu verdienen. Sie sind eben Gnade. Für uns ist das schwer zu begreifen. Uns wird täglich erzählt, dass alles käuflich ist, alles seinen Preis hat und es nichts umsonst gibt. Alles müssen wir verdienen. Das Gehalt, gute Noten, Ansehen in der Gesellschaft, Anerkennung in der Gemeinde, selbst die Liebe der Eltern kommt nicht immer ohne Leistung aus. Die natürlichen Menschen leben nach dem Leistungsprinzip. Weil wir aus dem Geist geboren sind, sollen wir in Gemeinde nicht nach dem Leistungsprinzip leben. Es ist mit Christus für uns gestorben. Denn Gottes Gnade und Gottes Gaben können wir uns nicht verdienen. Gott gibt sie uns umsonst. Einfach so als Geschenk. Wir können Gott nicht manipulieren: Treue Gemeindegänger bekommen keine besseren Gaben, auch nicht besonders fromme Menschen oder besonders Starke. Alle bekommen den Heiligen Geist und alle bekommen Geistesgaben. So schafft Gott jeden Menschen im Geist neu.

Im Geist leben bedeutet die Geistesgeschenke zu nutzen, um andere Menschen aufzubauen, zu ermutigen und wachsen zu lassen. Charismen ermutigen nie dazu, sich Chef über andere aufzuschwingen, sondern sie ermutigen zu dienen. Talentierte Musiker werden Stars – von Gott begabte Musiker machen andere um sich herum besser. Talentierte Redner finden Gehör – von Gott begabte Prediger bringen Gott zu Gehör. Talentierte Führungspersonen setzen ihren Willen durch – von Gott begabte Leiter suchen das Beste für die Gemeinde. Moralapostel verurteilen und stellen Menschen bloß. Apostel Jesu Christi zeigen Empathie, lieben und vergeben.

Gott hat uns den Heiligen Geist geschenkt. Jedem von uns. Es ist an uns dieses großartige Geschenk auch zu nutzen. Dann werden wir sehen, wie alles zu neuem Leben erwacht. Dann wird alles Neu!

### **3. Charismatisch bedeutet: Aus dem Geist leben und nach dem Geist beurteilt werden**

Ein geisterfüllter Mensch ist gewissermaßen ein schräger Vogel. Was soll man von Menschen denken, die sich für neu geboren halten; Gott mehr gehorchen als Markt und Menschen und die ihre Gaben und Talente zum Wohle aller nutzen, statt für die eigene Macht? Das Urteil der Welt ist klar und vielleicht sogar verständlich: Das sind religiöse Spinner! Verlierer! Sozialromantiker! Vielleicht sogar gefährliche Fanatiker! Paulus kannte solche Antworten. Deswegen schreibt er: *„Der natürliche Mensch aber versteht nicht, was vom Geist Gottes kommt. Es ist für ihn eine Dummheit. Er kann es nicht verstehen.“*

Ja für alle, die nicht vom Heiligen Geist beseelt sind ist das, was wir tun eine Dummheit. Sie können nicht begreifen, warum Dienen besser ist als Herrschen; warum es lohnt in den Sonntagsgottesdienst zu gehen, statt auszuschlafen und dass Nächstenliebe uns wirklich nicht zu Weicheiern und Feiglingen macht. Natürliche Menschen verstehen geistliche Menschen nicht. Das Problem war nur: Den Korinthern war es wichtig, was die Welt von ihnen dachte. Und wenn sie schon nicht erfolgreich in der Welt waren, wollten einzelne doch wenigstens Erfolg und Anerkennung in der Gemeinde. Auch da sind uns die Korinther ähnlich. Wir wollen vom dem Rest der Welt akzeptiert werden. Wir wollen auch nach ihren Maßstäben erfolgreich und anerkannt sein. Niemand wird gerne als Spinner abgetan.

Paulus schreibt, dass keiner über geisterfüllte Menschen urteilen kann. Der Rest der Welt mag über diese merkwürdigen Christen denken was sie will. Gemessen an den Maßstäben der Wirtschaft mögen wir wenig „Return on Investment“ liefern. Gemessen an den Maßstäben der Politik mögen wir unseren Einfluss nicht durchsetzen. Doch diese Maßstäbe zählen nicht. Solche Maßstäbe taugen nicht, um geisterfüllte

Menschen zu beurteilen. Das ist so als würden Autobauer versuchen ein Rennpferd zu beurteilen, nur weil es auch rennen läuft. Doch das sind zwei völlig verschiedene Welten. Ein Rennpferd kann nur von einem Pferdekennner beurteilt werden und ein Rennauto nur von einem Mechaniker. Paulus meint: Es kommt in eurem Leben nicht darauf an, ob die Welt euch bewundert und euch für erfolgreich hält. Davon hängt nicht ab, ob euer Leben erfüllt ist und gelingt. Alles kommt darauf an, dass ihr euer Leben so lebt, wie es Gottes Geist entspricht.

Leben im Geist, das ist der Maßstab für uns: Ein Rennpferd muss schnell und ausdauernd galoppieren. Das macht ein gutes Rennpferd aus. Ein geisterfüllter Mensch soll in der Liebe des Heiligen Geistes leben, das macht sein Leben aus. Das ist es, worauf es Paulus in allem ankommt: Die Liebe im Geist. Diese Liebe gilt unseren Nächsten. Sie liebt die Welt wie Christus. Sie begegnet Menschen barmherzig und gnädig. Die Liebe im Geist gilt immer der Welt! Ja, wir sind geisterfüllte Menschen. Wir sind ganz anders als die Welt! Aber das macht uns kein Stück besser! Es gibt uns nicht das Recht abfällig auf die Welt zu schauen. Es gibt uns kein Recht zu urteilen. Es ist keine Entschuldigung die Welt im Stich zu lassen. Im Gegenteil! Weil wir geistige Menschen sind, sind wir in die Welt gesandt. Dort sollt wir Zeugen des Reiches Gottes sein. Dort sollen wir Gottes Liebe leben! Das ist der einzige Maßstab, der für uns zählen wird: Sind wir wahrhaftig in der Liebe für die Welt?

Auch das gebe ich euch Täuflingen mit! Manchmal entsteht der Eindruck: Jetzt wo ich getauft bin, muss ich raus aus der Welt und mich ganz auf Gemeinde konzentrieren. Nein! Das Gegenteil ist richtig. Aus dem Taufwasser in die Welt. Das ist euer Weg!

Und aus meiner Erfahrung kann ich nur berichten: Ja der Rest der Welt versteht es am Anfang nicht. Manchmal irritiere ich Menschen damit. Aber wenn ich es ernst mit der Liebe meine, wenn ich wirklich Glauben

mit Menschen lebe und nicht moralisch verurteile, dann entsteht da Anerkennung. Die wird nicht in Geld ausgezahlt. Aber in Beziehungen, in Vertrauen in guten Gesprächen. Da wird etwas bei anderen Menschen geweckt. Neugier – Sehnsucht – Hoffnung. So kann Erweckung beginnen.

Liebe Gemeinde,

Pfingsten betritt Gottes Geist für alle die Weltbühne. Wenn er über uns Menschen kommt, machte er alles neu. Das ist bis heute so geblieben. Der Heilige Geist macht uns zu neuen Menschen. Wir sind neu geboren. Der Geist schenkt uns Geistesgaben. Wenn wir sie nutzen, dann wird alles um uns herum von Gottes neuer Wirklichkeit erfüllt. Und Gottes Geist sendet uns jeden Tag neu aus: Wir sollen die Welt mit Gottes Liebe lieben. Wenn wir so aus dem Geist Leben – dann wird auch in unserem Leben alles neu werden. Dann werden wir in Gottes Fülle Leben. Dann sind wir eine charismatische Gemeinde im ganz ursprünglichen Sinn. Dann entsteht auch wieder Erweckung.

Amen.

*Wenn dir ein Licht aufgeht, sag nicht: Das ist der Heilige Geist. Wenn in dir ein Feuer brennt, sag nicht: Das ist der Heilige Geist. Wenn dir die Ohren brausen vor Glück, sag nicht: Das ist der Heilige Geist. Wenn dein Gesicht hell wird, damit andere sehen; Wenn dein Feuer andere wärmt; Wenn deine Ohren brennen von der guten Nachricht; die andere froh macht, dann kannst du sagen: Das ist der Heilige Geist.*

Augustinus